

GOTTESDIENST AM 13.u.14.3. LAETARE

Spiel – Gruß

LAETARE = freut euch!

„Freut Euch mit Jerusalem“ – eine Einladung des Propheten, sich zu freuen über die Heimkehr der Verbannten: Heimkehr in die Stadt des Friedens; Heimkehr in die Einsicht des Friedens; Heimkehr ins Verstehen und ins Mitgefühl, in die Verabredung auf's Neue

„Denn so spricht der HERR: Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom, den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach. Ihre Kinder sollen auf dem Arm getragen werden, und auf den Knien wird man sie liebkosen.

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet, ja ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.“ Jesaja 66,12-13

LIED: (151,7) HIER IST DIE STADT DER FREUDEN,/ JERUSALEM, DER ORT,/ wo die Erlösten weiden,/ hier ist die sichere Pfort,/ hier sind die güldnen Gassen,/ hier ist das Hochzeitsmahl,/ hier soll sich niederlassen/ die Braut im Freudensaal.

„Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes ansagen, Heil mitteilen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!...

Seid fröhlich und rühmt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst.....Jesaja 52,7u.9

Mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, daß die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, daß ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will.

Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

Jesaja 54,8-10

LIED(170) KOMM, HERR, SEGNE UNS, DASs WIR UNS NICHT TRENNEN,

sondern überall, uns zu dir bekennen./ Nie sind wir allein,/ stets sind wir die Deinen./ Lachen oder Weinen, will gesegnet sein.

(3) Frieden gabst du schon, Frieden muß noch werden,/ wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden./ Hilf, daß wir ihn tun, wo wir ihn erspähen-/ die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

GLAUBENSBEKENNTNIS (Text Kurt Marti)

Ich glaube an Gott, der Liebe ist, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus, Sein menschengewordenes Wort,

den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,

der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde deswegen,

ausgeliefert wie wir der Vernichtung des Todes, aber am dritten Tag auferstanden ist, um weiterzuwirken für unsere Befreiung, bis daß Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,

zu Brüdern und Schwestern derer, die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.

Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten Kirche, an die Vergebung der Sünden,

an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat

und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus AMEN

LIED (288,5) DANKT UNSERM GOTT, LOBSINGET IHM,/ RÜHMT SEINEN NAM' MIT LAUTER STIMM;/ Lobsingt und danket allesamt!/ Gott loben, das ist unser Amt.

(6) Er ist voll Güt und Freundlichkeit, voll Lieb und Treu zu aller Zeit;/ sein Gnad währt immer dort und hier/ und seine Wahrheit für und für.

GEDANKEN ZUM TEXT (s.u.)

LIED : (147,3) GLORIA SEI DIR GESUNGEN/ MIT MENSCHEN UND MIT ENGELSZUNGEN, /
mit Harfen und mit Zimbeln schön./ Von zwölf Perlen sind die Tore/ an Deiner Stadt;
wir stehn im Chore/ der Engel hoch um deinen Thron./ Kein Aug hat mehr gesehn,/
kein Ohr hat mehr gehört/ solche Freude./ Des jauchzen wir und singen dir/
das Halleluja für und für.

ABENDMAHL VATERUNSER SEGEN

LIED : (620) FREUNDE, DASs DER MANDELZWEIG WIEDER BLÜHT UND TREIBT/

Ist das nicht ein Fingerzeig, daß die Liebe bleibt ?

(2) Daß das Leben nicht verging, soviel Blut auch schreit;
achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit.

(3) Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht.
Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht.

(4) Freunde, daß der Mandelzweig sich in Blüten wiegt,
bleibe uns ein Fingerzeig für des Lebens Sieg.

GEGEN DEN STROM

Schwimm
gegen den Strom

Der Strom schwimmt
gegen den Himmel

Seine
Verschlossenen Türen
sind offen

Rose Ausländer

GEDANKEN ZUM TEXT

Gegen den Strom schwimmen – und den Himmel offen finden

Diese Zeilen von Rose Ausländer könnten auch von dem Poeten und K nder Jesaja geschrieben, gedacht, gemacht sein – und ist Gottesdienst.

Von Jesaja h rten wir, daß er vielleicht einem Königshaus entstammte, daß er zur gebildeten Oberschicht gehörte, Priester, Prophet und begabter Dichter war. Wir lernten sein Verantwortungsgefühl für die Belange Israels kennen, seine mutige Kritik an allen, die das Prinzip Israel verrieten. Das Prinzip Israel : das meint Befreiung aus entwürdigenden Abhängigkeiten, Weg aus dem Sklavenhaus, Bündnis für das Leben am Sinai, die Tora: Vereinbarung mit Gott, der herausruft, der Gemeinschaft stiftet auf der Basis von Gerechtigkeit, alltagspraktisch, aktuell.

Jesaja benannte scharf die Ursachen und Verursacher des Elends der Mehrheit im Land gegenüber dem goldgl nzenden Wohlstand der Wenigen: Ausbeutung, Profitstreben, Landraub, Machtpolitik die das absichert. In Gottes Namen verklagte er die, die solche Verhältnisse als unabänderlich, gar gottgewollt beschrieben, Geduld und Gehorsam predigten und billigen Trost, der nicht satt macht und kein sicherer Ort sein kann.

Jesaja warnte, machte deutlich, wie er Gott verstand, schwamm gegen den Strom und fand den Himmel offen.

Er hat das Elend mit ertragen, die Zerstörung des Landes, die Verarmung, Verschleppung der Oberschicht und deren reuevolles Heimweh an den Ufern von Babel.

Und wußte von Trost zu sprechen und den Perspektiven, die sich aus der Umkehr ergeben : daß das Neue aus dem Alten erwächst und Gnadengewissheit.

Umkehr ist Heimkehr : Heimkehr zum Grundverstehen, zum Bund, zur Tora, nach Jerusalem : der Stadt des Friedens, wo Recht gesprochen und geschaffen wird in Gottes Namen.

Jerusalem : Sehnsuchtsort: den Himmel offen finden: w i e im Himmel, s o auf Erden.

Gegen den Strom schwimmen: gegen den Widerstand, die das Dasein auf Kosten anderer für sicher unumkehrbar halten und es genießen- gegen die Resignation der Ermüdeten, die auch nicht glauben, daß es je anders wird, gegen die Dummheit der Fraglosen, gegen die wirkliche Wirklichkeit, denn , die Zeiten sind ja b se‘.

Berge mögen ins Meer stürzen, die Wasser steigen :
Gott will die Welt anders.

Jesaja hat seinen Widerstand mit seinem Leben bezahlt wie später Jesus.
Passionszeit ist die Zeit, daran zu denken, das zu bedenken,
mitzuleiden und , weiterzuschwimmen gegen den Strom'
LAETARE : Vergewisserung trotz allem. Es gibt keinen Grund aufzugeben,
wenn wir leben wollen.

Das Korn, das in die Erde gepflanzt wird und stirbt, wird wachsen und
Früchte tragen. Sie sind nicht umsonst gestorben. Sie fordern uns heraus:
Schwimmt gegen den Strom, ihr werdet den Himmel offen finden:
der Bund meines Friedens gilt jetzt und immer.

„Schwimm / gegen den Strom/ Der Strom schwimmt / gegen den Himmel.
Seine /verschlossenen Türen/ sind offen“

So hat viel später Rose Ausländer die Botschaft wiederholt.
Wir haben vor Jahren im Treffpunkt an sie gedacht, von ihrem Leben, dem
Kreisen um Czernowitz gehört, das Österreich-Ungarn war, und Rumänien
und Russland. Die Kreise zogen sich bis New York und Sibirien, Wien und
Budapest, durch Ghetto und Gefangenschaft, Befreiung ins Weite und
immer wieder zurück in ihre Bukowina.
Wir hörten ihre wunderbare Sprache, die heute niemand mehr spricht
Und die Gedichte aus Heimweh, Liebe, Angst, Tränen, große Dukelheit
und den Glauben an Licht und Leben und die gemeinsame Welt-Heimat.

Ich erinnere :

„Ich spanne /eine Seufzerbrücke/ Schwermut Erinnerung/ führt mich/
an das Grab/ meines Vaters/ in meiner Vaterstadt/ ich pflanze / eine
brennende Aster/ lösche mit Schnee/ und / weine“

„HEIMAT : Heimatlosigkeit/ Dir fremde Heimat/ bleib ich treu
Stimmen/ kommen geschrieben/ umarmen die Erde/ halten den Himmel/
schenken mir/ Frühling und Schnee.
Aus meiner Heimatlosigkeit/ komm ich/ mit meinen Worten/ zu dir/
fremder Freund/ streue Glanzlichter/ über das Dunkel/
unserer gemeinsamen Heimat“
Laetare

Ihr Großvater ist Rabbiner gewesen. Sie war zu Hause in der Schrift,
in Israel, bei den Propheten, dem Gottes-Heimweh

„.....nicht ins Schlaraffenland/ komm/ ins stachlige Hier.
Auf rebellischem Boden/ verlässlich die Hüter/ pflanzen/ beständigen Traum
Komm/ ins Zurück/ die Stacheln grünen.
Saft/ aus dem Stein/ schlägt der/ Mosessohn.“

Davon leben wir
Amen